



# Nationalpark

## Neusiedler See - Seewinkel

**NATURA 2000 Gebiet: Zitzmannsdorfer Wiesen**



DIESES PROJEKT WIRD VON DER  
EUROPÄISCHEN UNION, VON BUND UND  
LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

# Zitzmannsdorf – Das Dorf, von dem nur der Name blieb

Im heutigen Bezirk Neusiedl am See „fehlen“ im Vergleich zum späten Mittelalter rund 50% der Siedlungen. Diese aufgegebenen Siedlungen oder Wirtschaftsflächen bezeichnet man als Wüstungen, eine davon ist das Dorf Zitzmannsdorf. Der Name der ehemaligen Ortschaft Zitzmannsdorf blieb in der Landschaftsbezeichnung Zitzmannsdorfer Wiesen, dem größten zusammenhängenden Niederungswiesengebiet des Burgenlandes, bis heute erhalten.

Reste der Ortschaft Zitzmannsdorf sind heute kaum noch zu erkennen. An der Landesstraße Weiden Podersdorf, ein paar hundert Meter nach dem Bahnübergang, heben sich auf der rechten Seite rund 70 cm hohe Bodenwellen von der Umgebung ab (nähere Informationen kann man auch der Informationstafel an der Bundesstraße entnehmen).



**Aufgegebene Siedlungen (Wüstungen) im Seewinkel, die im Laufe der Zeit verödeten und heute von der Landkarte verschwunden sind. ● Durch Seespiegelschwankungen und wirtschaftliche Krisen verödet. ● Durch den Türkenkrieg (1529) oder wirtschaftliche Krisen zuvor schon verödet.**

## Wie kam es zum spurlosen Verschwinden der Ortschaft Zitzmannsdorf?

Im frühen Mittelalter stieg die Bevölkerung im Seewinkel stark an, sodass neuer Lebensraum durch Waldrodung und Trockenlegung von Sümpfen gewonnen werden musste. Der Nutzpflanzenanbau wurde verstärkt. Dies hatte zur Folge, dass auch ungeeignete Siedlungs- und Nutzungsstandorte entstanden. Hauptgrund für den baldigen wirtschaftlichen Niedergang war neben Pestepidemien und Grenzkonflikten eine spätmittelalterliche Agrarkrise. Im 14. und 15. Jh. konnte die ohnehin schwache Getreideproduktion auf den Grenzertragsböden so mancher neuer Siedlung mit der in Aufschwung befindlichen städtisch-gewerblichen Wirtschaft nicht mehr konkurrieren. Die Folge war die Abwanderung



**Osmanen des 16.Jh. mit unterschiedlicher Bewaffnung. Die Höhepunkte der Türkenkriege bildeten die beiden Türkenbelagerungen von 1529 und 1683.**

der Bewohner in eine Stadt oder in größere Weinbauorte, die wirtschaftlich besser gestellt waren. Da viele Dörfer oft nach nur kurzer Zeit aufgegeben wurden, nannte man sie auch „Fehlsiedlungen“ – eine davon war Zitzmannsdorf. Fehlsiedlungen verödeten und wurden zur „Wüstung“. Auch den Türkenzügen von 1529 fielen viele der bereits wirtschaftlich stark ausgehöhlten Orte zum Opfer.

## **Die Zitzmannsdorfer Wiesen – ein Gebiet mit vielen Besonderheiten**

**Das einzigartige pannonische Klima** weist sowohl maritime, südostrussisch-kontinentale als auch alpine Züge auf. Dementsprechend leben hier Vertreter verschiedenster Tier- und Pflanzengruppen, die ansonsten selten oder gar nicht in anderen Teilen Österreichs zu finden sind. Die Zitzmannsdorfer Wiesen weisen zusätzlich ein kaum wahrnehmbares Mikrorelief auf, mit einer engen Verzahnung von trockenen Kuppen und feuchten bis nassen Senken. Trotz der geringen Schwankung der Höhenlage (117-121m) kommt es zu einem engen Nebeneinander von Feuchtwiesen und Röhrichtern, Wiesen mit einzelnen Trockenzeigern und typischen Trockenrasen.



**Frühlingsadonis (*Adonis vernalis*) wächst auf Trocken- und Halbtrockenrasen und blüht von April bis Mai.**

**Durch dieses unterschiedliche Relief** ist ein abwechslungsreiches Mikroklima vorhanden, das sich durch ein kühles Kleinklima in den Senken und durch warme, trockene Rücken auszeichnet. Die biogeografische Situation, die klimatischen Besonderheiten und die menschliche Nutzungsgeschichte der Zitzmannsdorfer Wiesen spiegeln sich in der hohen Biodiversität (Artenvielfalt) dieses Gebietes wider.



# Die Natur erhalten – eine Herausforderung unserer Zeit



**Die Zitzmannsdorfer Wiesen wurden erstmals in der Zwischenkriegszeit** zum Naturschutzgebiet („Banngbiet“) erklärt. Als Teil des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel und des NATURA 2000 – Netzwerks gehören die Zitzmannsdorfer Wiesen heute zu den europaweit bedeutsamen Schutzgebieten.

**Die Schutzbemühungen** um die Zitzmannsdorfer Wiesen begannen um 1920, als Wissenschaftler der Fehlmeinung waren, die Trockenrasen der Schotterflur wären Reste einer primären „Ursteppe“. 1926 wurden erstmals Naturschutzgebiete vom Land angepachtet, die man damals „Banngbiete“ nannte. Da es während des Zweiten Weltkriegs nicht zur Vertragsverlängerung kam, wurden weite Teile der Wiesen umgepflügt. Erst 1962 gelang es, Reste zum ersten burgenländischen Vollnaturschutzgebiet zu erklären. Durch ringsum fortschreitende Entwässerung, Düngung und die Umwandlung der benachbarten Wiesenteile in Äcker wurden Teile des Schutzgebietes stark in Mitleidenschaft gezogen – ein „Fleckerlteppich“ mit Weingärten und Ackerflächen entstand. Erst in den 80er Jahren verbesserte sich die Situation, als die Grundbesitzer Bereitschaft zur großflächigen Verpachtung und Extensivierung zeigten. Das Pacht- und Entschädigungsmodell des Nationalparks konnte einerseits die Agrarflächen der Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen verringern und ließ andererseits mehr Grünbrachen entstehen.

## **Zitzmannsdorfer Wiesen – eine der 5 Bewahrungszonen des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel**

**Mit 650 ha** (Stand: 2001) bilden die Zitzmannsdorfer Wiesen rund 14% des Flächenanteils der Bewahrungszone des Nationalparks. Zusätzlich sind weitere ökologisch wertvolle Flächen (260ha) außerhalb des Nationalparks in den Zitzmannsdorfer Wiesen vorhanden, die

mittels Umweltprogramm ÖPUL (Österreichisches Programm zur umweltgerechten Landwirtschaft) erhalten werden.

**Die Kategorie II der IUCN** (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources oder The World Conservation Union) legt die Kriterien für Nationalparke fest und definiert einen Nationalpark als Schutzgebiet, das hauptsächlich zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet wird. Im Gegensatz zur Natur- oder Kernzone, der Zone des strengsten Schutzes, sind in den Bewahrungszonen nach Managementplänen gezielte Eingriffe erlaubt.



**Das Klein-Knabenkraut (*Anacamptis (Orchis) morio*) zählt zu den gefährdeten Pflanzenarten.**

## Heumahd als Biotop – Pflege

Um die vielfältigen Vegetationsstrukturen in der Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen zu erhalten und sichern, ist Flächenmanagement unerlässlich. Nur dadurch wird gewährleistet, dass gefährdeten Pflanzen- und Tiergesellschaften auch weiterhin ein geeignetes Habitat zur Verfügung steht und auch kleine Populationen nicht erlöschen.

Derzeit wird ein Großteil der Wiesen einmal jährlich gemäht. Ornithologen untersuchen das Gebiet auf Nistplätze und setzen den frühesten Mähtermin fest (meistens Mitte Juni). Bauern beteiligen sich an der Mahd, bei der etappenweise in Teilflächen von innen nach außen gemäht wird. Diese Mähart trägt wesentlich zur Erhaltung von Reptilien und Säugern bei, die rechtzeitig auf andere, noch ungemähte Gebiete ausweichen können. Das Heu wird als Futter für Nutztiere verwendet.



**Die jährliche Mahd in den Zitzmannsdorfer Wiesen bewirkt, dass die Flächen mit ihrem einzigartigen Pflanzenbestand erhalten bleiben.**



## ? G E W U S S T ?

**Die gefleckten Jungen der Rehe** (*Capreolus capreolus*) werden in den Monaten Mai und Juni geboren. Das Muttertier legt sie im Verborgenen ab und kehrt nur zum Säugen zurück. Rehkitze verlassen sich in dieser Zeit auf ihre Tarnung und liegen verborgen im hohen Gras. Aus diesem



**Bei der jährlichen Heumahd sichern Hunde das Überleben der Rehkitze.**

Grund kommen bei der jährlichen Heumahd Hunde zum Einsatz, die die Rehkitze aufspüren sollen. Freiwillige Hundeführer haben ihre Hunde darauf trainiert, bei einem Fund absolut still zu stehen. Der Fundort wird mit einer Fähnchenstange markiert und das Mähwerk lässt eine Fläche von ca. 50m<sup>2</sup> um die Stangen aus. So überstehen die Rehkitze gefahrlos die Mahd und die Hunde haben zusätzliches Training.



**Der Weiße Germer (*Veratrum album*) ist ein Relikt der Eiszeit.**

tem entstanden gravierende negative Auswirkungen auf die Grundwassersituation und die Feuchtgebiete wie Lacken, Sümpfe oder Feuchtwiesen. Um die vorhandenen Feuchtgebiete der Zitzmannsdorfer Wiesen vor weiterer Zerstörung und stärkerem Wasserentzug zu schützen, wurden, wo immer möglich, Entwässerungskanäle wieder geschlossen.

## Schutz der Feuchtgebiete

**Die Zitzmannsdorfer Wiesen sind reich an Übergängen und Grenzlinien** zwischen gegensätzlichen Lebensräumen. Die teilweise überschwemmten und feuchten Senken bilden unter anderem auch ein Refugium für Arten, die während der Eiszeit im mitteleuropäischen Flachland weit verbreitet waren. Beispiele dafür sind Pflanzen wie der Weiße Germer (*Veratrum album*) und der Glanzstendel (*Liparis loeselii*), oder Tierarten wie die Pannonische Bergeidechse (*Lacerta vivipara pannonica*) und die Sumpfwühlmaus (*Microtus oeconomus*).

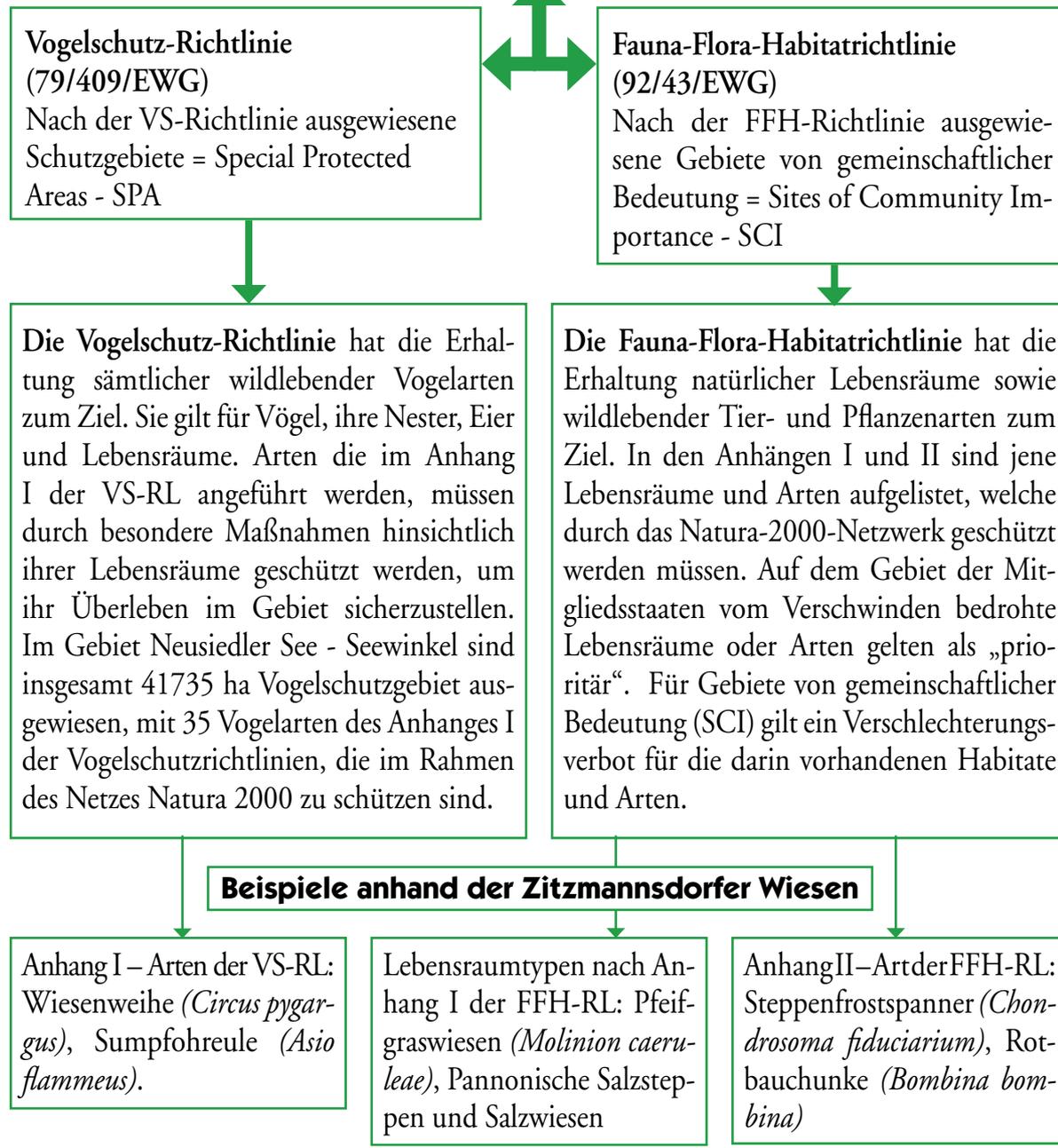
**Im Seewinkel verfolgte man** mit der Anlage von Entwässerungskanälen das Ziel einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzbarkeit des Gebietes. Durch dieses Kanalsystem



**Rückstaumaßnahmen sollen vorhandene Feuchtgebiete vor weiterer Zerstörung schützen.**

# Was ist NATURA 2000?

**Kohärentes Schutzgebietssystem  
NATURA 2000  
Gebiet Neusiedler See – Seewinkel  
(Gebietscode: AT1110137)**



# Tiere und Pflanzen der Zitzmannsdorfer Wiesen

## Insekten

Die **Zitzmannsdorfer Wiesen** zeichnen sich durch die österreichweit höchste Artendichte von Heuschrecken aus (30 Arten). In Mitteleuropa gefährdet ist die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*), sie ist entlang des Seedammweges zu finden. Diese auf Wärme und Trockenheit angewiesene Art lebt an dünnen, vegetationsarmen Stellen und sandigen Steppen-



**Die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) bevorzugt trockene, warme Stellen.**

In der **Insektenwelt** erlangten die Zitzmannsdorfer Wiesen durch den Steppenfrostsparer (*Chondrosoma fiduciaria*) Berühmtheit. Dieser unscheinbare Schmetterling wurde erst im 20. Jahrhundert entdeckt und gilt als Spezialist für den Lebensraum der größeren Steppenflächen und der trockenen Kuppen inmitten der Feuchtgebiete der Zitzmannsdorfer Wiesen. Seine Population ist lokal begrenzt, da die Weibchen flügellos sind. Kommt eine Population zum Erliegen, so gelingt eine Weiterbesiedlung nur, wenn die nächstbewohnten Gebiete nicht zu weit entfernt sind.



**Die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) ist eine gefährdete Art und in dieser Region entlang des Seedammes zu finden.**

böden. Auffallend sind ihre leuchtend hellroten Hinterschienen und die rosarot getönten Hinterflügel, die die Art unverkennbar machen.

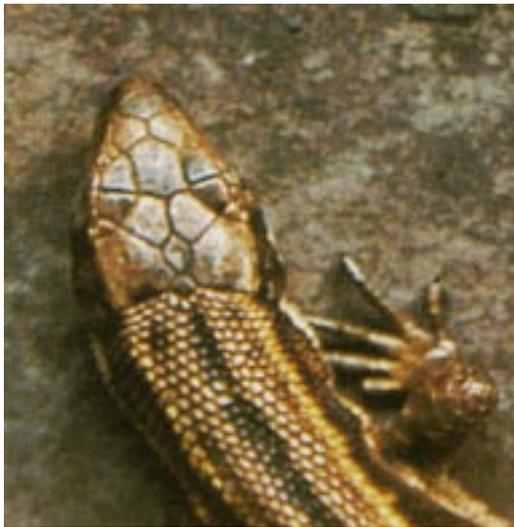
Als **Kulturfolger** ist die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) anzusehen. Diese gefährdete Art ist trockenheitsliebend und bevorzugt steinige, vegetationsarme Trockenrasen oder trockene sandige Weingärten. Durch ihre leuchtend hellblauen Hinterflügel ist sie beim Auffliegen nicht zu verwechseln.



**Der Steppenfrostsparer (*Chondrosoma fiduciaria*) kommt sonst nur an einigen wenigen Plätzen in Ungarn, der Slowakei und der ehemaligen UdSSR vor. Er gilt als Relikt einer nacheiszeitlichen Wärmeperiode.**

## Amphibien und Reptilien

**Rückstaumaßnahmen in alten Entwässerungsgräben** helfen maßgeblich Lebensräume und Laichplätze für Amphibien zu schaffen und zu erhalten. Neben der geschützten Rotbauchunke (*Bombina bombina*) sind auch andere Amphibienarten, wie der Laubfrosch (*Hyla arborea*) oder der Kleine Wasserfrosch (*Rana lessonae*) in den Zitzmannsdorfer Wiesen zu finden.



**Die Pannonische Bergeidechse (*Lacerta vivipara pannonica*) ist als Eiszeitrelikt auf kühle und feuchte Standorte spezialisiert.**

räume besiedelt. Auf den Zitzmannsdorfer Wiesen und in den angrenzenden Teilen des Schilfgürtels lebt eine kleine isolierte Bergeidechsenpopulation, die einer eigenen Unterart angehört und ebenfalls als Eiszeitrelikt gilt.

## Vögel

**Unter den Vögeln finden wir** neben den Wiesenlimikolen wie Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Uferschnepfe (*Limosa limosa*) die typischen Charakterarten ausgedehnter Niedermoore und Streuwiesen,



**Bekassine (*Gallinago gallinago*)**



**Laubfrösche (*Hyla arborea*) können hervorragend klettern, da ihre Finger- und Zehenspitzen mit Haftscheiben versehen sind.**

**Unter den Reptilien** ist die Pannonische Bergeidechse (*Lacerta vivipara pannonica*) auf die relativ kühlen und feuchten Standorte innerhalb des trockenen und warmen pannonischen Raumes spezialisiert. Das Kriechtier ist sonst in den gemäßigten und nördlichen Teilen Europas verbreitet, wo es kühle und feuchte Lebens-



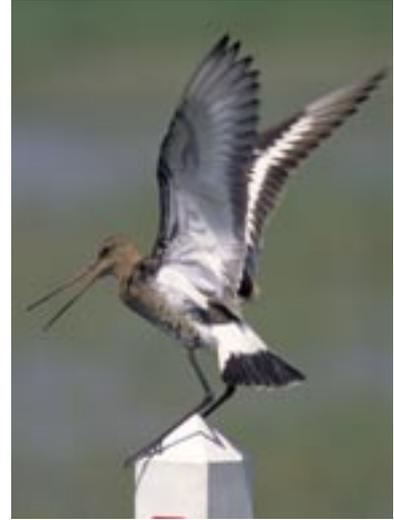
die hier ihr lokales Brutvorkommen haben: Den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*), die Bekassine (*Gallinago gallinago*), das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und die Sumpfohreule (*Asio flammeus*).



**Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)**



**Rotschenkel (*Tringa totanus*)**



**Uferschnepfe (*Limosa limosa*)**

## ? G E W U S S T ?

**Der Schnabel verrät viel über die Nahrungsgewohnheiten** und den bevorzugten Lebensraum eines Vogels. Alle Vogelschnäbel bestehen aus Keratin und haben den gleichen Grundbau: Der Oberschnabel sitzt fest am Hirnschädel und der Unterschnabel ist durch ein Gelenk mit dem Schädel verbunden und dadurch frei beweglich. Der Große Brachvogel nutzt seinen langen, kräftigen und gebogenen Schnabel um in Erdlöchern und feuchtem Substrat nach Nahrung zu suchen. Auch vom Boden oder Flachwasser kann er damit Futter aufpicken. Vögel haben sich fast jede Nahrungsquelle erschlossen und man kann in der Region Neusiedler See – Seewinkel viele Beispiele beobachten:

### VOGELSCHNÄBEL

**filtrieren Kleingetier aus dem Wasser,**

**rupfen Gräser ab,**

**knacken Samen auf,**

**fangen Fische,**

**picken Insekten auf,**

**hämmern Löcher ins Holz,**

**zerteilen größere Beutetiere und**

**vieles mehr.**

# Großer Brachvogel



**Die Menschen aus der Region nennen den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) aufgrund seiner Gießkannen – ähnlichen Schnabelform auch „Guisser“.**

breitungsgebiete, die nach Süden und Westen hin inselartiger werden. Im Winter ziehen die Tiere zum Teil nach Südeuropa und Nordafrika.

**Nahrung:** Vorwiegend Bodenbewohnende Wirbellose, wie Insekten, Larven, Schnecken und Regenwürmer.

**Wissenswertes:** Von den rund 25 Brutpaaren im Seewinkel brüten mehr als 1/3 in den Zitzmannsdorfer Wiesen.

**Fortpflanzung:** Das Nest wird meistens in niedriger Vegetation muldenförmig am Boden angelegt. Aus den 2-5 bräunlich bis grünlichen Eiern schlüpfen nach einer Brutzeit von 4 Wochen die Küken. Die Weibchen verlassen die Brutplätze oft früher und überlassen den Männchen die Jungenaufzucht.

**Gefährdung:** Der Brachvogel wird in der roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs als selten angeführt. Es handelt sich um einen sehr lokalen Brutvogel.



**Feuchtwiesen, Moore und feuchte Heideflächen sind die bevorzugten Brutplätze des Großen Brachvogels.**

• *Numenius arquata* • Curlew • Nagy Póling

**Familie:** Schnepfenvögel (*Scolopacidae*)

**Merkmale:** Größter Watvogel der Region mit einem sehr langen abwärts gebogenen Schnabel und langen, stämmigen Beinen. Das Gefieder ist grau – braun gemustert und der Steiß ist weiß gefärbt.

**Lebensraum:** Feuchtwiesen, Moore und feuchte Heideflächen sind die bevorzugten Brutplätze des Großen Brachvogels. Er überwintert und rastet auch an flachen Stränden, im Watt und im Binnenland auf Feldern und Feuchtwiesen.

**Verbreitung:** Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Europa bis Sibirien. Im nördlichen und östlichen Europa gibt es noch geschlossener Ver-



## Säugetiere

Die **Zitzmannsdorfer Wiesen** beherbergen unter anderem Kleinsäuger, wie die Zwergmaus (*Micromys minutus*), Zwergwaldmaus (*Apodemus uralensis*), Kleinwühlmaus (*Microtus subterraneus*) oder die Nordische Wühlmaus, auch Sumpfwühlmaus (*Microtus oeconomus*) genannt. Die Sumpfwühlmaus stellt einen Vertreter der nördlichen Nadelwaldzone dar. Sie besiedelt den Lebensraum der nassen, modrigen Seggensümpfe und der Verlandungszone der Zitzmannsdorfer Wiesen.



**Der weiß blühende Österreichischer Salbei (*Salvia austriaca*) ist eine panonische Besonderheit.**

Salbei (*Salvia austriaca*) und trockenheitsliebende Gräser wie Federgras (*Stipa joannis*) und Pfriemengras (*Stipa capillata*).

**Auf den ebenen, feuchten bis nassen** Streuwiesen wachsen zehn (!) verschiedene Orchideenarten und an den Wiesen der Seerandzone gedeiht eine botanische Kostbarkeit ersten Ranges: Der Schlitz-blättrige Wermut (*Artemisia laciniata*) hat hier sein einziges europäisches Vorkommen.

## Pflanzen

**Aus pflanzlicher Sicht** gelten die Zitzmannsdorfer Wiesen als das Naturjuwel im Seewinkel. Durch das unterschiedliche Angebot von Wasser, Licht und Nährstoffen sowie die eng mit Salzhorizonten verzahnten Bodentypen entstand eine Fundgrube voll botanischer Kostbarkeiten: Auf den fast das ganze Jahr unscheinbar wirkenden Trockenwiesen der Schotterflur – also den am höchsten gelegenen Wiesenteilen – finden wir im Frühsommer eine artenreiche Blütenpracht, darunter etliche Raritäten östlich – kontinentaler Steppenrasen: Zwerg – Schwertlilie (*Iris pumila*), Stengelloser Tragant (*Astragalus exscapus*), Rauher Tragant (*Astragalus asper*), Österreichischer Wermut (*Artemisia austriaca*), Österreichischer



**Im April und Mai sind im Halbtrockenrasen die Zwiebelpflanzen wie die Zwergschwertlilie (*Iris pumila*) besonders auffällig.**

## Zitzmannsdorf – Only the name of the village remained

**Zitzmannsdorf was a village in the district Neusiedl am See**, which got waste more than 450 years ago. The crucial factors were epidemics, wars, floods and an agrarian crisis. Today only the name of the village remains: Zitzmannsdorf's Meadows, which consist of a patchwork of habitats with a fascinating diversity of species. For an example the rare Moth (*Chondrosoma fiduciarium*) occurs here.

**In 1926 Zitzmannsdorf's Meadows** were declared as the first nature protection area („Banngebiet“) in this region. Today, about 650ha belong to the protection zone of the Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel and 260ha are maintained via the environmental program ÖPUL. The area around the Lake Neusiedl has been intensively used by man. Large herds of cattle and many other kinds of domestic animals were grazing on common pastures.

**In the middle of the 20th century** agricultural use was intensified with viticulture and farming taking over. Wetland was being drained via drainage ditches. To conserve the



**Natura 2000 aims to protect the animal-, plant- and habitat species of European significance mentioned in the Annexes of the Directives, like the Short-eared Owl (*Asio flammeus*).**

wildlife habitats, the National Park Neusiedler See - Seewinkel oversees the mowing of the area and the drainage systems of Zitzmannsdorf's Meadows have been closed.

**The backwater is now an important habitat** for amphibians, for an example the fire-bellied toad (*Bombina orientalis*) occurs here. For some bird-species, like Redshank (*Tringa totanus*), Black-tailed Godwit (*Limosa limosa*), Curlew (*Numenius arquata*) Short-eared Owl (*Asio flammeus*) and Montagu's Harrier (*Circus pygargus*) the habitats of the Zitzmannsdorf's Meadows provide excellent conditions.

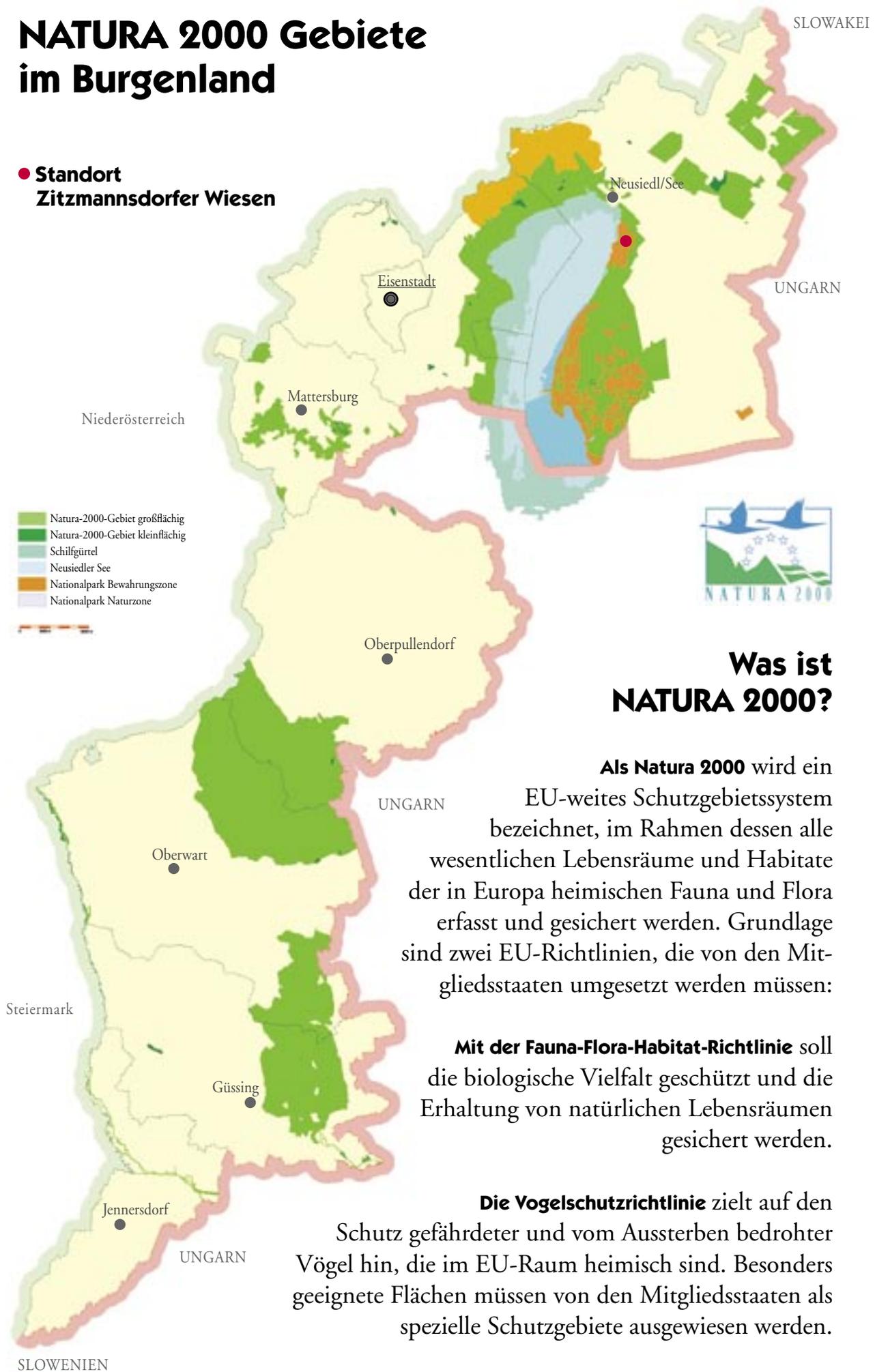
**The area is also characterised** by a high degree of plant-diversity. Several nationally and internationally important plant species, like the Siberian Wormwood (*Artemisia laciniata*), Stemless Milk-vetch (*Astragalus exscapus*) and many kinds of Orchids, can be found here.

**Member states of the EU**, like Austria, are establishing the conservation area network Natura 2000 based on two Directives, one on bird protection (Bird Directive) and second on the protection of habitats of flora and fauna (Habitat Directive).



# NATURA 2000 Gebiete im Burgenland

● Standort  
Zitzmannsdorfer Wiesen



## Was ist NATURA 2000?

Als **Natura 2000** wird ein EU-weites Schutzgebietssystem bezeichnet, im Rahmen dessen alle wesentlichen Lebensräume und Habitate der in Europa heimischen Fauna und Flora erfasst und gesichert werden. Grundlage sind zwei EU-Richtlinien, die von den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden müssen:

**Mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** soll die biologische Vielfalt geschützt und die Erhaltung von natürlichen Lebensräumen gesichert werden.

**Die Vogelschutzrichtlinie** zielt auf den Schutz gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Vögel hin, die im EU-Raum heimisch sind. Besonders geeignete Flächen müssen von den Mitgliedsstaaten als spezielle Schutzgebiete ausgewiesen werden.

**Impressum:** Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, A-7000 Eisenstadt. Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt 5/III-Natur- und Umweltschutz. Grafik & Gestaltung: Baschnegger & Golub, A-1180 Wien. Fotos: E. Schmelzer, Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel.

